



LUCERNE FESTIVAL
ORCHESTRA

Sonntag, 08.11.2015 · 16.00 Uhr

KONZERTHAUS
DORTMUND



LUCERNE FESTIVAL ORCHESTRA

ANDRIS NELSONS DIRIGENT

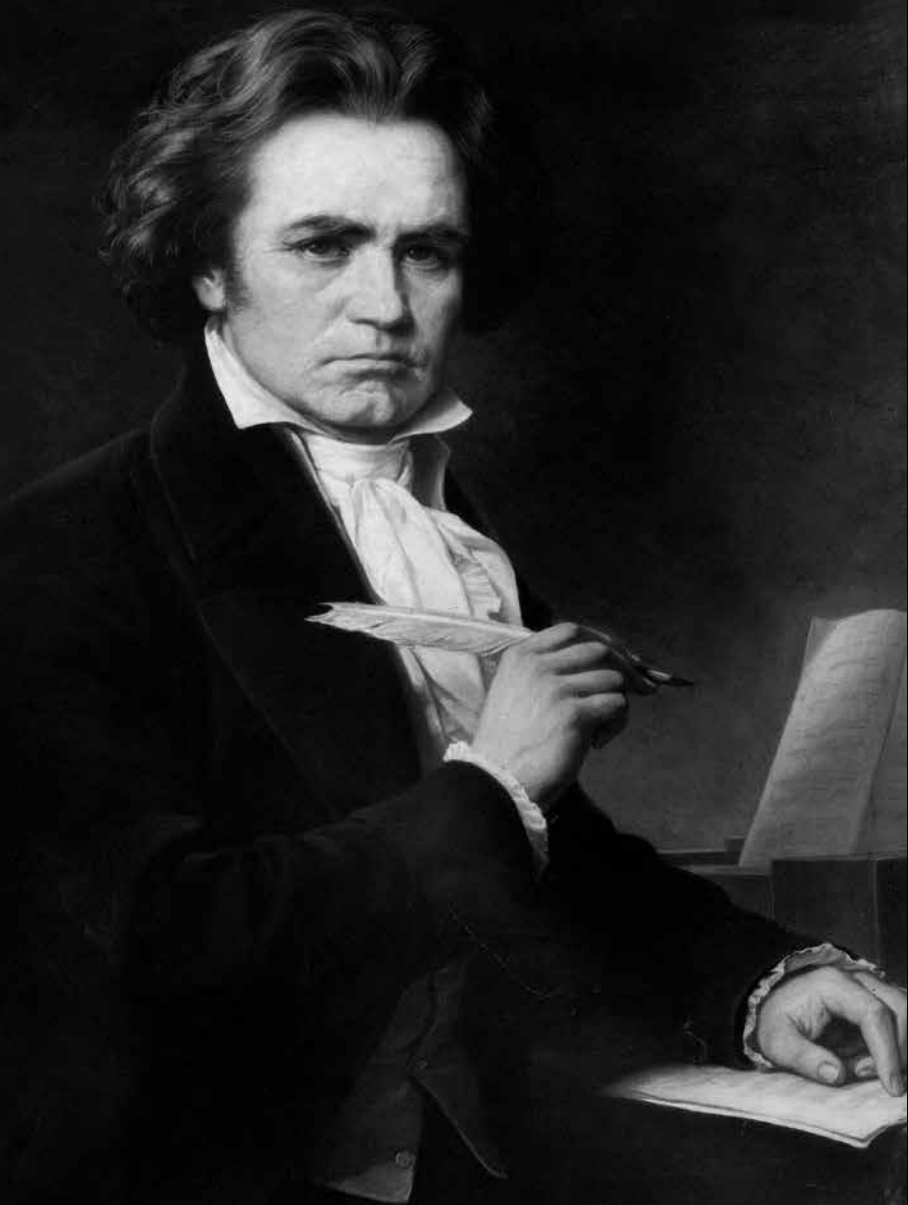
RUDOLF BUCHBINDER KLAVIER

Abo: Orchesterzyklus III – Symphonie um Vier

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €





LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770 – 1827)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15 (1800)

Allegro con brio

Largo

Rondo. Allegro scherzando

– Pause ca. 16.45 Uhr –

GUSTAV MAHLER (1860 – 1911)

Sinfonie Nr. 5 cis-moll (1904)

I. Abteilung

Trauermarsch. In gemessenem Schritt, streng, wie ein Kondukt
Stürmisch bewegt, mit größter Vehemenz

II. Abteilung

Scherzo. Kräftig, nicht zu schnell

III. Abteilung

Adagietto. Sehr langsam

Rondo-Finale. Allegro

– Ende ca. 18.20 Uhr –



DEBÜT EINES GENIES

LUDWIG VAN BEETHOVEN KLAVIERKONZERT NR. 1 C-DUR OP. 15

Besprechungen, Kritiken und Berichte über das 1. Klavierkonzert Ludwig van Beethovens ähneln sich oft in ihrem ersten Satz: »Beethovens erstes Konzert ist eigentlich nicht sein erstes«. Es stimmt, vor Beethovens Opus 15 ist noch sein B-Dur-Konzert entstanden, das später als 2. Klavierkonzert op. 19 publiziert wurde. Mit Bedacht, und um seine Rivalen im Wiener Musikleben nicht mit Material zum Abkupfern zu versorgen, lässt Beethoven sein 1. Klavierkonzert also erst 1801 publizieren. Erste Skizzen aber fertigt Beethoven schon 1793 an, vollendet die Partitur im März 1795 und überarbeitet das Stück bis ins Jahr 1800, insgesamt fünf Mal.

HAMMERKLAVIER, KLEIN GEHÄMMERT

Wie muss man sich Beethoven in seinen »Zwanzigern« vorstellen, in den Neunzigerjahren des 18. Jahrhunderts? Der britische Musikforscher Peter Latham hat ein Porträt versucht: »Sein Genie, seine magnetische Persönlichkeit wurde von allen anerkannt, und in diesem jungen Beethoven steckte eine Heiterkeit und Lebhaftigkeit, die die Menschen ungemein anziehend fanden«. 1792 hat der Komponist seine Geburtsstadt Bonn verlassen und sich in Wien heimisch gemacht. Die große Armut, in der Beethoven dort anfangs lebt, mildert sich bald. Er wird immer unabhängiger, kann sich bald einen Diener leisten, ein Pferd und sogar eine Perücke. Unbeschwert muss diese Zeit gewesen sein. »Er war ein junger Gigant, der sich an seiner Stärke und seinem Erfolg erfreute«, resümiert Peter Latham. Als Pianist ist Beethoven ein Ereignis. Wenn er am Klavier »phantasiert« (d. h. improvisiert) kommt sein ungezügelter, leidenschaftliches Wesen zum Vorschein. Wolfgang Amadeus Mozart ist erst einige Monate tot, als er nach Wien kommt; die Erinnerung an sein brillantes, technisch perfektes Spiel geistert noch in den Köpfen der Musikliebhaber herum. Beethoven dagegen, zum größten Teil Autodidakt, ist wohl kein großer Virtuose, gerät aber am Instrument regelmäßig völlig aus der Fassung. Sein Schüler Carl Czerny berichtet von beinahe zerlegten Hammerklavieren.

MEISTER DER IMPROVISATION

Wenn vom Entstehungsprozess des 1. Klavierkonzerts die Rede ist, wird immer wieder davon berichtet, wie leichthin Beethoven die Musik aus dem Ärmel geschüttelt hat. Man muss sich klarmachen, dass hier auch viel Improvisation mit im Spiel gewesen ist. Der Termin der ersten Aufführung anlässlich einer Akademie der Tonkünstler-Societät im Wiener Hofburgtheater am 29. März 1795 kommt schnell, fast zu schnell heran. Beethovens Freund, der Arzt Franz Gerhard Wegeler, ist Zeuge des hektischen Werdens des neuen Werkes. »Erst am Nachmittag des zweiten Tages vor der Aufführung seines ersten Concerts schrieb er das Rondo und zwar unter ziemlich heftigen Kolikschmerzen, woran er häufig litt. [...] Im Vorzimmer saßen vier Kopisten, denen er jedes fertige Blatt einzeln übergab. [...] Bei der ersten Probe, die am Tage darauf in

Beethovens Zimmer statt hatte, stand das Klavier für die Blasinstrumente einen halben Ton zu tief. Beethoven ließ auf der Stelle diese und so auch die übrigen statt nach a, nach b stimmen und spielte seine Stimme aus Cis«. Einen ungeheuerlichen Vorgang hat Wegeler hier beobachtet. Wer vermag schon eine Klavierstimme vom Blatt in eine andere Tonart transponieren, wie es Beethoven hier wahrscheinlich getan hat?

EIN VORBILD FÜR DIE ROMANTIKER

Der Beginn des Allegro con brio könnte ohne Weiteres von Mozart komponiert worden sein. Die Trompeten verleihen der Orchesterexposition majestätischen Glanz. Das sangliche, zweite Thema trübt sich jedoch schon bald nach Moll ein und verbleibt lange in diesen Regionen, was deutlich macht, dass Beethovens harmonische Gedanken weiter schweifen als die Mozarts. Ein heiterer, leicht jagdarter Schluss macht die Trias der musikalischen Themen komplett. Die Stimmungen und Emotionen sind vielfältig; in der Durchführung zum Beispiel sorgen chromatisch gefärbte Akkordskalen für rätselhafte Klänge. Das Largo, ganz traditionell ein sanglicher,

*Nur wenige Schritte
zu Ihrem Klavier.*

Unsere Filiale im Foyer des Konzerthauses lädt Sie ein
zu einem Probespiel! Kaufen, mieten, leihen,
Service, Werterhalt und Wertanlagen.
Wir beraten Sie gerne umfassend.



Maiwald

Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon 0231 2 26 96-145 · www.steinway-dortmund.de


STEINWAY & SONS


BOSTON PIANO
DESIGNED BY STEINWAY & SONS


Essex
DESIGNED BY STEINWAY & SONS

langsamer Satz, beeindruckt mit poetischen Klangwirkungen. Ähnliche sanfte Dialoge des Solisten, der Streicher und der Holzbläser haben Komponisten wie John Field, Frédéric Chopin und Felix Mendelssohn Bartholdy später in ihren Werken nachgeahmt und aufgegriffen. Das ausgelegene Allegro scherzando schließlich macht seinem Namen alle Ehre: Die Musik überrascht und amüsiert, nicht zuletzt mit keck gegen den Strich gebürsteten Akzenten. 🦋

DER »SOMMERKOMPONIST«

GUSTAV MAHLER SINFONIE NR. 5 CIS-MOLL

Den Sommer 1901 verbringt Gustav Mahler wie gewohnt in Maiernigg am Wörthersee, in der Sommerfrische. Er schätze die Ruhe, besonders die seines »Komponierhäusls«, in dem er Jahr für Jahr seine Werke schreibt. Mahler ist ein »Sommerkomponist«, der erst in der Natur und abseits der Metropolen die Muße findet, um kreativ tätig zu sein, denn der Beruf des Hofopern-

direktors lässt ihm meist zu schöpferischer Arbeit wenig Zeit. Das Ergebnis des Wörthersee-Aufenthalts im Juli und August 1901 sind sieben Lieder und die ersten beiden Sätze einer neuen Sinfonie, seiner fünften. In jenem Komponiersommer 1901 ist Mahler noch allein in Maiernigg. 1902 jedoch kommt er, frisch vermählt, in Begleitung seiner zwanzig Jahre jüngeren Frau Alma Schindler. Die Flitterwochen bestehen für sie daraus, die Musik ihres Mannes ins Reine zu schreiben und in Partitur zu bringen.

AN ERSTER STELLE: TRANSPARENZ

Das musikalische Material hat Mahler nicht in chronologischer Reihenfolge entworfen und komponiert. Noch vor den beiden ersten 1901 entstandenen Sätzen, schreibt Mahler das Scherzo. Im September 1902 ist die neue Schöpfung im Rohzustand vorhanden. Eine Postkarte gilt als Beweis: »Endlich bin ich fertig! V. [Sinfonie] ist also auch da! Bin ganz frisch trotz anhaltender Anstrengung«. Wirklich vollendet ist sein neues Werk allerdings noch lange nicht. Wie bei keiner anderen Sinfonie zuvor ringt Mahler bei seiner Fünften mit der Instrumentation. Noch einen Monat vor der Uraufführung am 18. Oktober 1904 in Köln arbeitet er die Schlagzeug-Partien vollständig um. Nicht nur bis zur ersten Drucklegung, sondern bis zu seinem Tod ist Mahler mit der Perfektionierung des Werkes beschäftigt. Sein Ziel ist es, den neuen Stil noch deutlicher erkennbar zu machen, der Einzug in sein Schaffen gehalten hat. Die motivisch-thematischen Bezüge in Mahlers Musik sind nun derart dicht verzweigt, dass die Transparenz des Orchestersatzes an erster Stelle stehen muss.

Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Gotha • Südwestfalen • Zwickau



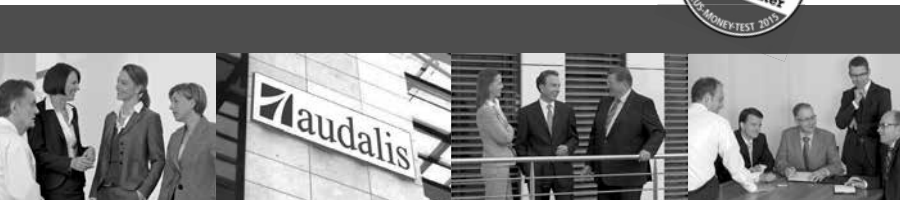
Wir treffen den Ton ...

in der Besetzung

12 Wirtschaftsprüfer, 26 Steuerberater, 11 Rechtsanwälte, 4 Unternehmensberater, insgesamt über 210 Mitarbeiter

... über alle Oktaven!

Kommen Sie auf uns zu. Wir sind ganz in Ihrer Nähe.



audalis • Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte • Unternehmensberater
Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund • Tel.: +49 (0)231 22 55 500 • audalis.de

AUF NEUEN WEGEN

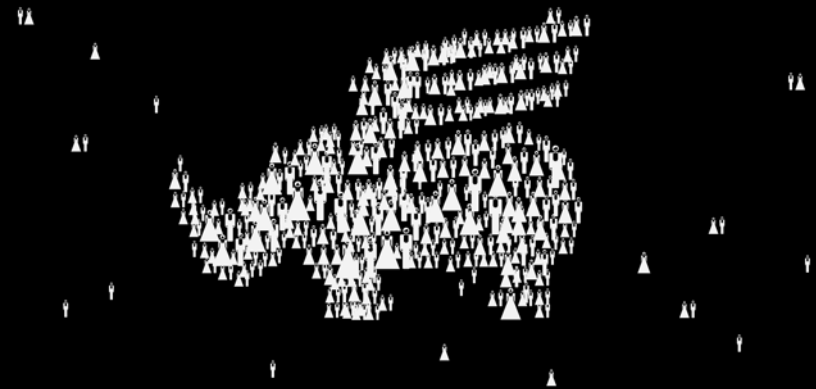
Mahlers erste vier Sinfonien – auch »Wunderhorn-Sinfonien« genannt – haben noch aus dem reichen Schatz der Sammlung von »Des Knaben Wunderhorn« geschöpft, die zusammengetragen wurde von Achim von Arnim und Clemens Brentano. Mahler hat daraus eine ganze Welt erschaffen, voller Lieder, Gesänge, Chöre und mit sinfonischen Programmen, die für die Hörer allerhand Möglichkeiten zum Verständnis der Musik anbieten. In der 5. Sinfonie jedoch scheinen Form, Harmonik und Ausdruck nun wesentlich erweitert. Mahler kehrt zurück zur reinen Instrumentalmusik und schlägt damit einen ihm zwar vertrauten, doch jetzt wieder neuen Pfad ein. Die fünf Sätze der Sinfonie sind in drei Abteilungen gegliedert, bilden aber zugleich auch den traditionellen Sinfonie-Ablauf ab. Der Tonart cis-moll hier besondere Bedeutung zuzumessen, wäre pure Konvention – sie erscheint lediglich am Beginn des ersten Satzes in auffälliger Weise. »Es ist nach der Disposition der Sätze schwer möglich von einer Tonart der »ganzen Sinfonie« zu sprechen«, stellt Mahler dazu fest.

PURE VERZWEIFLUNG, IN MUSIK GESETZT

Schon der erste Satz der I. Abteilung, »In gemessenem Schritt. Streng. Wie ein Kondukt«, trifft den Hörer ins Mark. Mahler, der durch Militärmärsche und -fanfaren als Kind geprägt wurde, hat hier eine schwer lastende, dunkel gefärbte Musik geschrieben. Das prägnant punktierte,



zackig aufwärts gereckte Hauptmotiv der Trompete stellt laut Musikforscher Michael Kube eine nach Moll gewendete Variante des Generalmarsches der ungarisch-österreichischen Armee dar. Nach den harschen, von Trommelwirbeln begleiteten Klängen entfaltet sich eine traurige Streichermelodie, mit der die musikalische Welt der »Wunderhorn«-Lieder doch wieder Einzug hält, in Gestalt von Anklängen an das Lied »Der Tambours' sell«. Dann bricht sich eine Leidenschaft Bahn, die aus purer Verzweiflung besteht. Eine Anspielung auf die auch im Sommer 1901 entstandenen »Kindertotenlieder« hat der Komponist ebenfalls in dieser Musik verborgen. Dann bäumt sich der zweite Satz »Stürmisch bewegt, mit größter Vehemenz« geradezu zügellos auf, fällt aber schon bald unvermittelt in sich zusammen, um dann in Tonfall und Motivik auf den ersten Satz zurückzugreifen, mit dem er eng verzahnt ist. Manches erscheint nun aber wärmer instrumentiert. Klagende Celli stehen neben wild auffahrenden, polyfonen Strukturen und glanzvollen, hoffnungsfrohen Aufschwüngen, die jäh in sich zusammenkrachen. Die schmetternden Fanfaren des sinfonischen Höhepunkts bleiben nur ein Sonnenstrahl aus düsterem Himmel: Der Satz endet eigenartig unentschlossen und düster, wie verwehende Asche.



FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V.
GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden auch Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.« Infos: T 0231-22 696 261 · www.konzerthaus-dortmund.de

»DER MENSCH IM VOLLEM TAGESGLANZ«

Es beginnt die II. Abteilung der Sinfonie, das Scherzo (»Kräftig nicht zu schnell«). Nicht nur bezüglich des Umfangs von 819 Takten sprengt es alle zuvor bekannten Grenzen dieses Satztyps. Mahler schlägt hier in dieser Sinfonie zum ersten Mal wirklich unbeschwerte Töne an. Schwungvoll-tänzerisch zieht der an seiner Oberfläche unkompliziert wirkende Ländler vorbei. Dass Mahler größte Schwierigkeiten hatte, ihn harmonisch angemessen zu verankern, beweisen die Worte, die er gegenüber seiner Freundin Natalie Bauer-Lechner äußerte: »Das würde sich heute keiner mehr zu machen getrauen. Dadurch ist die Akkordführung so schwer, besonders bei meinem Prinzip, dass ich nicht einmal etwas wiederholen darf, sondern alles aus sich heraus weiter entwickeln muss«.

Die Musik verkompliziert sich, bis ein Hornruf das Entree zu einem charmanten Walzer bildet: Ein Stück heile Welt. Später zitiert Mahler noch einen böhmischen Klagegesang herbei, bevor das wohl komplexeste und anspruchsvollste Sinfonie-Scherzo, das je geschrieben wurde, in

Wellen seinem temperamentvollen Schluss entgegen strebt. Wie kann man diesen überbordenden Satz interpretieren? Eine Äußerung Mahlers hilft: »Der Mensch im vollen Tagesglanz« sei hier porträtiert, »auf dem höchsten Punkte des Lebens«.

LIEBESTRAUM UND LIEBESGLÜCK

Mit dem Adagietto öffnet sich eine andere Sphäre, eine Art Zauberwelt – und es beginnt die III. Abteilung der 5. Sinfonie. Diese Musik als Mahlers Liebeserklärung an seine Frau Alma zu verstehen, fällt nicht schwer. Die zerbrechlich wirkende Melodik spielt an auf das »Rückert-Lied« »Ich bin der Welt abhanden gekommen«. Die magisch wirkenden Klänge, mit denen Mahler selbst seine größten Kritiker überzeugen kann, kennen Filmfreunde vielleicht auch aus der Thomas-Mann-Verfilmung »Tod in Venedig« (1971). Nach so viel glutvollem Gesang lugt dann scheu das Finale um die Ecke, mit einer verspielten Einleitung. Aber man sollte sich von diesem »Nebenbei« nicht täuschen lassen: In den wenigen Takten breitet Mahler schon alle Themen des nun folgenden Satzes aus! Fast unentwegt ist die Musik dieses in jeglicher Hinsicht übertrieben wirkenden Finales im Fluss. Sonate, Fuge und Rondo verschmelzen hier virtuos miteinander. Mahler konnte in seiner Musik auch schlicht auf den Effekt zielen, zum Beispiel beim ins Furiose überdrehten Schluss. Lustvoll, lärmend und polyfon arbeitet die 5. Sinfonie darauf hin: Eine Unbeschwertheit, die sicher auch mit Mahlers großem Liebesglück des Jahres 1902 zusammenhängt.

AUDIOPHIL

UNSER PROGRAMMHEFTAUTOR MARKUS BRUDERRECK EMPFIEHLT

Neben den Heldentaten, die Leonard Bernstein im Falle Mahlers vollbracht hat, ist auch Sir Georg Solti Fünfte mit dem Chicago Symphony Orchestra erwähnenswert. Sie ist temperamentvoll, zapackend und mit Sinn für Dramatik inszeniert (Decca, 1970). Claudio Abbado achtet aufs Detail, vermittelt aber auch überzeugend das große Ganze (Deutsche Grammophon, 1981). Und in Punkte Beethoven gilt es, auf einen der größten Beethoven-Interpreten des 20. Jahrhunderts zu verweisen: Arthur Schnabel. Das Klavierkonzert Nr. 1 hat er 1932 eingespielt, mit Sir Malcolm Sargent (Naxos Historical, 2001).

GEHÖRT IM KONZERTHAUS

Mahlers Sinfonie Nr. 5 stand in den letzten Jahren bei mehreren hochkarätigen Orchestern auf dem Programm: Zum Beispiel bei der Staatskapelle Berlin unter Daniel Barenboim (2007), dem Tonhalle-Orchester Zürich und David Zinman (2009), dem London Philharmonic Orchestra unter Yannick Nézet-Séguin (2011) sowie dem Budapest Festival Orchestra unter Iván Fischer (2012) erklang das Werk im Konzerthaus.



PARK Wirtschaftsstrafrecht.

Strafrecht für Unternehmer. Effektiv. Kompetent. Diskret.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. MATHIS BÖNTE Rechtsanwalt

SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt

EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt

PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund | Fon (0231) 95 80 68 - 0
www.park-wirtschaftsstrafrecht.de



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT
STEUERSTRAFRECHT
COMPLIANCE



LUCERNE FESTIVAL ORCHESTRA

Mit der Gründung des Lucerne Festival Orchestra, das sich im August 2003 erstmals der Öffentlichkeit vorstellte, knüpften der Dirigent Claudio Abbado und Festival-Intendant Michael Haefliger an die Geburtsstunde der »Luzerner Festspiele« im Jahr 1938 an, als Arturo Toscanini mit dem legendären Concert de Gala gefeierte Virtuosen ihrer Zeit zu einem einzigartigen Eliteorchester vereinte. Nach diesem Vorbild treffen sich in Luzern Sommer für Sommer international renommierte Solisten, Kammermusiker und Musikprofessoren rund um die Stammbesetzung des Mahler Chamber Orchestra und bilden einen Klangkörper der Sonderklasse. Claudio Abbado hatte bis zu seinem Tod im Januar 2014 die künstlerische Leitung seines »Orchesters der Freunde« inne.

Ab 2016 wird Riccardo Chailly das Amt des Chefdirigenten übernehmen und als erstes Gustav Mahlers achte Sinfonie, die Sinfonie der Tausend, zur Aufführung bringen. Damit vollendet er den Mahler-Zyklus des Orchesters, den Abbado nicht mehr selbst zum Abschluss bringen konnte. Viele der Aufführungen des Lucerne Festival Orchestra aus dem letzten Jahrzehnt wurden im Fernsehen übertragen und sind mittlerweile auf DVD veröffentlicht worden; sie wurden mit Preisen wie dem »Diapason d'Or«, dem »BBC Music Magazine Award« und dem »International Classical Music Award« ausgezeichnet. Zuletzt ist der Live-Mitschnitt vom Eröffnungskonzert des »Lucerne Festivals« 2014 mit Werken von Johannes Brahms erschienen. Gastspiele führten das Lucerne Festival Orchestra bisher nach Rom, Wien, Madrid und Paris, nach Baden-Baden, Hamburg, London und New York, nach Ferrara, Moskau, Tokio und Peking. Im Herbst 2015 steht eine große Europareise mit Andris Nelsons auf dem Programm.

Das Lucerne Festival Orchestra ist seit seinen ersten Auftritten im Sommer 2003 alljährlich beim »Lucerne Festival« zu erleben; zuletzt gestaltete das Orchester hier im August 2015 vier Konzerte unter der Leitung von Bernard Haitink und Andris Nelsons mit Werken von Joseph Haydn und Gustav Mahler.

BESETZUNG LUCERNE FESTIVAL ORCHESTRA

VIOLINE I

Gregory Ahss (Konzertmeister)

Konzertmeister Camerata Salzburg

Sebastian Breuning (Konzertmeister)

Konzertmeister Gewandhausorchester Leipzig

Korbinian Altenberger Konzertmeister

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks

Julius Bekesch Stellvertretender Konzertmeister

Gewandhausorchester Leipzig

Isabelle Briner Mahler Chamber Orchestra

Michael Christians Symphonieorchester

des Bayerischen Rundfunks

Alexander Kagan Konzertmeister

Bergen Philharmonic Orchestra

May Kunstovny Mahler Chamber Orchestra

Brigitte Lang Stellvertretender Konzertmeister

NDR Sinfonieorchester

Stefano Pagliani Ehemaliger Konzertmeister

Orchestra Filarmonica della Scala

Florin Paul Konzertmeister NDR Sinfonieorchester

Daniel Röhn

Geoffroy Schied Mahler Chamber Orchestra

Francesco Senese Orchestra Mozart, Chamber Musician

Yunna Weber Staatskapelle Berlin

Annette zu Castell Mahler Chamber Orchestra

Florent Bremond Mahler Chamber Orchestra

Tanja Christ Former Berliner Philharmoniker

Silvia Hagen Kammermusikerin

Joel Hunter Mahler Chamber Orchestra

Susanne Linder Mahler Chamber Orchestra

Béatrice Muthélet Mahler Chamber Orchestra

Julia Neher Stimmführer Tromsø Kammerorchester

Chaim Steller Stellvertretender Stimmführer

Konzerthausorchester Berlin

Delphine Tissot Mahler Chamber Orchestra

Danusha Waskiewicz Orchestra Mozart

VIOLINE II

Raphael Christ (Stimmführer) Erster Konzertmeister

Böchner Symphoniker, Konzertmeister Kölner Kammerorchester

Etienne Abelin Orchestra Mozart, Co-Director

Sistema Europe Youth Orchestra und »Apples & Olives

Indie Classical Festival«

Tilman Büning Leipziger Streichquartett

Michiel Commandeur Mahler Chamber Orchestra

Paulien Holthuis Mahler Chamber Orchestra

Maria Kagan Orquestra Nacional do Porto

Verena-Maria Fitz Bayerisches Staatsorchester

Manuel Kastl Erster Konzertmeister Staatsphilharmonie

Nürnberg, Orchestra Mozart

Julia-Maria Kretz Mahler Chamber Orchestra

Naomi Peters Mahler Chamber Orchestra

Claudia Schmidt Orchestra Mozart,

Badische Staatskapelle Karlsruhe

Giacomo Tesini Orchestra Mozart,

Gustav Mahler Jugendorchester

Mette Tjaerby Korneliusen Mahler Chamber Orchestra

Katarzyna Wozniakowska Mahler Chamber Orchestra

VIOLA

Wolfram Christ (Stimmführer) Solist,

Professor Hochschule für Musik Freiburg

Ivo Bauer Leipziger Streichquartett

VIOLONCELLO

Jens Peter Maintz (Stimmführer)

Professor Universität der Künste Berlin

Claudia Benker Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

Iseut Chuat Solist

Stefan Faludi Mahler Chamber Orchestra

Gabriele Geminiani Stimmführer Orchestra

dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia

Giovanni Gnocchi Professor Universität Mozarteum Salzburg

Benoit Grenet Orchestre de Chambre de Paris

Clemens Hagen Hagen Quartett

Matthias Moosdorf Leipziger Streichquartett

Konstantin Pfiz Stimmführer Bergen

Philharmonic Orchestra

Thomas Ruge Stimmführer Münchner Philharmoniker

Bruno Weinmeister Kammermusiker

KONTRABASS

Slawomir Grenda (Stimmführer)

Stimmführer Münchner Philharmoniker

Paolo Borsarelli Professor Conservatorio di Torino

and Maastricht Academy of Music

Robert di Ronza Ehemaliger Stimmführer

Münchner Symphoniker

Christine Felsch Stellvertretender Stimmführer

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin



Celebrate Classical Music

LUCERNE FESTIVAL at Easter
12 – 20 March 2016

LUCERNE FESTIVAL in Summer
12 August – 11 September 2016

LUCERNE FESTIVAL at the Piano
19 – 27 November 2016

www.lucernefestival.ch

Johane Gonzalez Mahler Chamber Orchestra
Hayk Khachatryan Philharmonia Zürich
Stepan Kratochvil Münchner Philharmoniker
Burak Marlali Mahler Chamber Orchestra

FLÖTE

Jacques Zoon (Stimmführer) Professor Conservatoire de Musique Genève, ehemaliger Stimmführer Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, Boston Symphony Orchestra and Chamber Orchestra of Europe
Rui Borges Maia Plural Ensemble, Orquestra de Camara Portuguesa
Mattia Petrilli Orchestra Mozart,
Gustav Mahler Jugendorchester
Paco Varoch Mahler Chamber Orchestra

OBOE

Lucas Macias Navarro (Stimmführer)
Ehemaliger Stimmführer Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, Professor Hochschule für Musik Freiburg
Emma Schied Mahler Chamber Orchestra
Mizuho Yoshii-Smith Mahler Chamber Orchestra

KLARINETTE

Alessandro Carbonare (Stimmführer) Stimmführer Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia
Giammarco Casani Ehemaliger Stimmführer Orchestra Sinfonica di Roma
Mariafrancesca Latella Conservatorio di Musica »F. A. Bonporti« di Trento, Ensemble Les Dissonances

FAGOTT

Guillaume Santana (Stimmführer)
Stimmführer Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken/Kaiserslautern
Klaus Lohrer (Kontrafagott) Gürzenichorchester Köln, Bläserensemble Sabine Meyer
Chiara Santi Mahler Chamber Orchestra

HORN

Alessio Allegrini (Stimmführer) Stimmführer Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia
Ivo Gass (Stimmführer) Stimmführer Tonhalle-Orchester Zürich
José Miguel Asensi Mahler Chamber Orchestra
José Vicente Castelló Mahler Chamber Orchestra
Hasko Kröger Bamberger Symphoniker
Giuseppe Russo Orchestra Mozart

TROMPETE

Reinhold Friedrich (Stimmführer) Professor Staatliche Hochschule für Musik Karlsruhe
Christopher Dicken Mahler Chamber Orchestra
Wim Van Hasselt Professor Hochschule für Musik Freiburg
Felix Wilde Staatskapelle Berlin

POSAUNE

Frederic Belli (Stimmführer) Stimmführer SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg
Mark Hampson Mahler Chamber Orchestra
Alexander Verbeek Stimmführer Rotterdam Philharmonic Orchestra

TUBA

Thomas Keller Staatskapelle Berlin

PAUKE

Raymond Curfs Stimmführer Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks

PERKUSSION

Mathias Friis-Hansen The Royal Danish Theatre
Mark Haeldermans Netherlands Radio Philharmonic Orchestra
Dirk Wucherpennig Konzerthausorchester Berlin
Hans Zonderop Netherlands Radio Philharmonic Orchestra

HARFE

Gaël Gandino Bayerisches Staatsorchester 

BESONDERE HÖREMPFEHLUNGEN

BEI SONY CLASSICAL



YEFIM BRONFMAN

BEETHOVEN: KLAVIERKONZERT NR. 5
Yefim Bronfmans hervorragende Interpretation des berühmten 5. Klavierkonzertes von Beethoven. Mit dem Tonhalle-Orchester Zürich unter der Leitung von David Zinman.
www.yefimbronfman.com



JONAS KAUFMANN

NESSUN DORMA
Jonas Kaufmann präsentiert auf seinem neuen, hochgelobten Album Arien von Giacomo Puccini, begleitet vom Orchestra di Santa Cecilia unter Antonio Pappano.
„Wirklich alles scheint ihm in der Stimme zu liegen: Was Jonas Kaufmann anpackt, wird zu musikalischem Gold.“ Fono Forum
www.jonaskaufmann.com



NILS MÖNKEMEYER

BRAHMS
Nils Mönkemeyer spielt die beiden Sonaten für Bratsche und Klavier mit William Youn sowie die Ungarischen Tänze mit Signum Quartett, teilweise in neuen Bearbeitungen. *„Eine beeindruckende Vielfalt von Emotionen und Klangfarben“ Audio*
www.nilsmoenkemeyer.com

ANDRIS NELSONS

Andris Nelsons ist Music Director des Boston Symphony Orchestra (BSO). Sein Debüt mit dem Orchester gab Nelsons mit Mahlers Sinfonie Nr. 9 im März 2011 in der Carnegie Hall. Im Sommer 2012 debütierte er außerdem mit dem BSO in Tanglewood und im Januar 2013 in der Symphony Hall. Im Sommer 2015 wurde Nelsons Vertrag als Music Director des Boston Symphony Orchestra bis zur Saison 2021/22 verlängert. Das Engagement unterstreicht Andris Nelsons' exzellenten Ruf in der internationalen Musikszene. Nelsons war von 2008 bis 2015 Music Director des City of Birmingham Symphony Orchestra (CBSO), mit dem er gemeinsam auf erfolgreiche Spielzeiten und eine herausragende Amtszeit zurückblickt. Eine umfangreiche Europa-Tournee endete im Juni 2015 mit finalen Konzerten in Birmingham, gefolgt von einer Aufführung der neunten Sinfonie Beethovens bei den »BBC Proms« im Juli. Nelsons erhielt im Frühjahr 2015 den »Royal Philharmonic Society Music Award« für seine fundierten Interpretationen eines breiten Repertoires, sein Engagement für neue Werke und seine inspirierende Arbeit mit dem CBSO.

Nelsons unternimmt weltweit ausgedehnte Orchestertourneen und begab sich im Sommer 2015 auf seine erste Sommerfestival-Tournee mit dem BSO, mit Auftritten unter anderem in Salzburg, Luzern, London und Paris. In den kommenden Jahren wird Nelsons seine Zusammenarbeit mit Orchestern wie den Berliner und Wiener Philharmonikern, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Lucerne Festival Orchestra, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und dem Philharmonia Orchestra fortführen. Nelsons ist regelmäßiger Gast am Royal Opera House, der Wiener Staatsoper und der Metropolitan Opera. Im Sommer 2016 kehrt er zu den »Bayreuther Festspielen« zurück und übernimmt die musikalische Leitung des »Parsifal«, einer Neuinszenierung von Uwe Eric Laufenberg. Andris Nelsons und das BSO haben eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Grammophon für eine Reihe von Live-Aufnahmen mit Werken von Schostakowitsch angekündigt. Ihre erste CD wurde im Sommer 2015 veröffentlicht und enthält die Passacaglia aus »Lady Macbeth von Mzensk« sowie die Sinfonie Nr. 10. Nelsons und das CBSO verbindet eine produktive Kooperation mit dem Label Orfeo International: Ihre neueste Aufnahme umfasst Tschaikowskys »Manfred«-Sinfonie sowie den »Slawischen Marsch«. Über die Hälfte der Einspielungen wurde mit einem »Preis der Deutschen Schallplattenkritik« ausgezeichnet. Für audiovisuelle Aufnahmen besteht ein Exklusivvertrag mit der Unitel GmbH. Zuletzt erschien eine Strauss-DVD mit dem Royal Concertgebouw Orchestra.

1978 als Kind einer Musikerfamilie in Riga geboren, begann Andris Nelsons seine Karriere als Trompeter im Orchester der Lettischen Nationaloper, bevor er Dirigieren studierte. 2006 bis 2009 war er Chefdirigent der Nordwestdeutschen Philharmonie in Herford und von 2003 bis 2007 musikalischer Leiter der Lettischen Staatsoper.



SONY MUSIC

www.sonymusicclassical.de

www.facebook.com/sonyclassical



BIOGRAFIEN



RUDOLF BUCHBINDER

Der Wiener Pianist Rudolf Buchbinder zählt zu den legendären Interpreten unserer Zeit. Seit über 50 Jahren konzertiert er mit den bedeutendsten Orchestern und Dirigenten weltweit. Sein vielfältiges Repertoire umschließt das gesamte Spektrum von Bach bis zu zeitgenössischen Werken, welches er in über 100 Aufnahmen, viele von ihnen preisgekrönt, dokumentierte. Besonderes Aufsehen erregten u. a. seine Einspielung des Klavier-Gesamtwertes von Joseph Haydn (Warner Classics), die mit dem »Grand Prix du Disque« ausgezeichnet wurde, sowie der Live-Mitschnitt des Beethoven-Sonaten-Zyklus aus der Dresdner Semperoper (Sony/RCA Red Seal). Für diese Veröffentlichung wurde Buchbinder mit dem »ECHO Klassik« 2012 in der Kategorie »Instrumentalist des Jahres« ausgezeichnet und erhielt den »Choc de l'année« 2012. Nach den Live-Aufnahmen von Mozarts Klavierkonzerten und den fünf Beethoven-Konzerten mit den Wiener Philharmonikern erschien 2015 ein Solo-Album von Buchbinder mit Werken von Johann Sebastian Bach bei Sony Classical.

Als maßstabsetzend gelten insbesondere Buchbinders Interpretationen der Werke Ludwig van Beethovens. Mit seinen zyklischen Aufführungen der 32 Beethoven-Sonaten entwickelte er die Interpretationsgeschichte dieser Werke über Jahrzehnte weiter. In über 45 Städten führte er den Zyklus bereits auf, u. a. in Wien, Berlin, Peking, Buenos Aires, St. Petersburg, Mailand, München, Dresden, Istanbul und Zürich. Als erster Pianist in der Geschichte des Festivals führte er bei den »Salzburger Festspielen« 2014 sämtliche Beethoven-Sonaten an sieben Abenden auf. Dieser Salzburger Zyklus wurde in voller Länge von Unitel gefilmt. Zeitgleich erschien auch das zweite Buch von Buchbinder, »Mein Beethoven – Leben mit dem Meister«, im Residenz Verlag. Beim »Edinburgh International Festival« führte er im August 2015 seinen Sonaten-Zyklus an neun Abenden auf.

Die Beschäftigung mit den Werken Ludwig van Beethovens wird Buchbinder auch in den kommenden Jahren ein zentrales Anliegen sein. In der Saison 2015/16 präsentiert er seinen 50. Beethoven-Sonaten-Zyklus im Wiener Musikverein. Die Interpretationen des Pianisten basieren auf akribischer Quellenforschung. So ist Buchbinder ein leidenschaftlicher Sammler historischer Partituren. Unter anderem befinden sich 38 komplette Ausgaben der Klaviersonaten Ludwig van Beethovens, eine umfangreiche Sammlung von Erstdrucken und Originalausgaben sowie Kopien der eigenhändigen Klavierstimmen und Partituren der beiden Klavierkonzerte von Johannes Brahms in seinem Besitz.

Seit 2007 ist Buchbinder Künstlerischer Leiter des »Grafenegg Festival«, das sich unter seiner Leitung innerhalb kurzer Zeit zu einem der bedeutendsten Orchesterfestivals in Europa entwickelt hat. In seiner Biographie »Da Capo«, mit einem Vorwort von Joachim Kaiser, gibt Buchbinder Einblicke in sein Leben und seine mannigfaltigen künstlerischen Erfahrungen. 🐾

STELL DICH DER KLASSIK



TEXT Markus Bruderreck

FOTONACHWEISE

S. 04 © Marco Borggreve

S. 08 © Marco Borggreve

S. 14 © Peter Fischli

S. 18 © Peter Fischli

S. 26 © Marco Borggreve

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Katrin Philipp

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Katrin Philipp · T 0231 - 22 696 213

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

Fr 13.11.2015, So 15.11.2015, Di 17.11.2015

Teodor Currentzis dirigiert Mozarts Da-Ponte-Opern, MusicAeterna, Solisten |
»Cosi fan tutte«, »Le nozze di Figaro«, »Don Giovanni«

IMPRESSUM



Beratung - Konzeption
Projektbegleitung - Review

Ulrich B. Boddenberg
Consultant - Fachbuchautor

Wissensmanagement
Informationsmanagement
Echtzeit-Kommunikation
Mobile Lösungen, Messaging
hybride Cloud-Integration
Intranet - Extranet - Internet

mit Technologien von
Microsoft, Cisco und Apple
SharePoint, Lync, SQL, Office 365

Tel.: 0231 / 222 458 - 222
E-Mail: ulrich@boddenberg.de

www.boddenberg.de

